

# Die Ephorien Greiz, Schleiz & Lobenstein

nebst dem

## Inspectionssancte Saalburg

als zweite Abtheilung

der

# Kirchen-Galerie

der

## Fürstlich Meußischen Länder.

Tief. 28.

### Die Parochien Tzschirma und Nitschareuth.

(Beschluß.)

Im J. 1815 starb ein 4jähriges Kind an den Folgen der Convulsionen, die es sich zugezogen hatte, indem es über eine Schnapßflasche gerathen war, zu Altgernsdorf.

Den 3. Febr. 1838 wurde Joh. Christoph Krötenheerd, ein Einwohner zu Neugernsdorf, von einem fallenden Baume erschlagen, den er abgesägt hatte.

Johann Gottlieb Behm, ein Schieferdeckerlehrling von Kleinreinsdorf, starb in Folge eines Sturzes bei der Schieferdeckung eines Bauernhauses in Altgernsdorf, den 13. September 1839.

#### c. Epidemische und endemische Krankheiten:

Im J. 1779 grassirte eine epidemische Blatternseuche im Kirchspiel. Desgleichen 1793; in Zeit von 4 Wochen war kaum ein Haus in den 3 Hauptdörfern verschont geblieben; es waren mehr denn 100 Kinder damit behaftet.

Im J. 1800 grassirte auch hier die über Deutschland verbreitete Blattern-, Scharlach-, Masernepidemie und Keuchhusten.

Im J. 1801 herrschte zu Neugernsdorf ein bössartiges endemisches Nervenfieber.

1802 starben in Zeit von 4 Wochen 5 Menschen in einem Hause zu Tzschirma, nachdem in 39 Jahren keine Leiche darin vorgekommen war. Es war das Matthessische Haus; erst starb die junge Hausfrau, danach ihr jüngstes Tochterlein, dann ihr Schwiegervater, dann dessen Frau an seinem Begräbnistage, dann noch ein Kind.

3. Personen, die sich um die Parochie verdient gemacht haben.

Frau Sybilla Elisabetha Pomsel, weiland Herrn Benjamin Christoph Pomsels, Hauptmanns bei dem Graf Solmschen Sächs. Infanterieregimente, Wittwe, eine geborne von Meßsch aus der Plozna, wohnte 18 Jahre im Hause des Schulmeisters in Tzschirma, starb den 2. Jan. 1773 und wurde in die hiesige Kirche begraben, nachdem sie derselben 100 Thlr. vermacht hatte.

Der Geber des unter A, d. verzeichneten schönen Altarstückes hieß Joh. Gottfried Drechsler, aus Tzschirma gebürtig, ein frühzeitig verwaiseter Knabe, der sich zunächst in Freireuth dem Töpferhandwerk widmete, sich dann auf Wanderschaft und Reisen in Folge einer lebhaften Wisbegier

dergestalt in seiner Kunst vervollkommnete, daß er in die Porzellanfabrik in Meißen eintreten konnte, wo er endlich bedeutend befördert, ein angesehenener und vermögender Mann wurde. Er starb daselbst im Jahr 1836 als Vorsteher der Gestaltungsbranche.

#### B. Die Parochie Nitschareuth.

(Filial von Tzschirma.)

Im Umriß ist die Lage der Parochie Nitschareuth bereits oben beschrieben worden. Sie erhebt sich über die untere Parochie in nicht unbedeutender Höhe, gränzt im Norden an diese, im Osten an die Kirchspiele Waltersdorf und Sorge, mit den Gemeinheiten Waltersdorf, Knottengrund, Kleinreinsdorf, desgleichen an herrschaftliche Waldungen, in Südost und Süd an die Parochie Greiz, das Stadtgebiet mit der Gemeinheit von Gomla, nach West an den Hartwald, mit den Gemeinden Boghaus, Langenweizendorf, Rühdorf zusammenstoßend. Die Höhen sowohl als die Thalgenden in dem Eistergrunde sind sehr interessant; jene bieten ebenso weite Ausichten nach Nordost, als diese romantische Parteen dar.

Die Parochie besteht aus 2 Gemeinheiten und Hauptdörfern, 1. Nitschareuth und 2. Daßlitz (weniger richtig auch Daßlitz geschrieben); davon jenes die tieferliegende, in das Eisterthal sich senkende, dieses die obere, nach der Gera-Greizener Chaussee sich erhebende Abtheilung bildet, und eine von der andern nur durch eine kleine Thalvertiefung getrennt ist.

I. Nitschareuth (auch modern Nitschereuth genannt), liegt von Nord nach Süd an der Abdachung einer bedeutenden Anhöhe in zwei Häuser-Reihen von der Querkante des Berges niederlaufend bis in einen von einem Bach quer das Dorf begränzenden Thalgrund, an welchem jenseits sich wieder eine Höhe erhebt. Die in diesem Thalgrunde am Bach und jenseits an der Abdachung zerstreut liegenden Feldgütlein und Kleinhäuser werden von dem Hauptdorfe gewöhnlich durch die Benennung Thal- oder Grundhäuser abgefordert, bilden aber keinen besondern Gemeindeverband. Die meisten Grundstücke befinden sich nach West und Nord an der nördlichen Abdachung der Nitschareuther Höhe, ebenso nach Ost bis an die das Eisterthal begränzenden Waldberge; der